

Virtueller Bauernhof-Alltag

BERGLATT. Die Bauernfamilie Daniel und Susanne Maag ist eine von insgesamt 30 durch den schweizer Bauernverband ausgewählten Familien, die ein Jahr lang auf Facebook Einblick in den bäuerlichen Alltag gewähren.

UTH HAFNER DACKERMAN

Auf dem idyllisch gelegenen Hof der Familie Maag geht es lebhaft zu und her. Die vier Kinder Livia (9), Amos (8), Lalina (6) und Eline (4) sorgen dafür, dass Mama Susanne und Papa Daniel nie langweilig wird. Bunte Luftballone in der Stube zeugen von Amos' Geburtstag vor wenigen Tagen. Eline bettelt um den Pad, damit sie ihre Lieblingssendung darauf schauen kann, während Amos mehr am Laptop interessiert ist. Eine ganz normale Familie scheinbar, und doch ist etwas an ihr speziell.

Die Bauernfamilie wurde vom Schweizer Bauernverband (SBV) ausgewählt, ein Jahr lang ihr Alltagsleben auf Facebook zu dokumentieren und damit einen Einblick in die Arbeit von Schweizer Bauernfamilien zu gewähren. «Wir haben nach der Anfrage des SBV schon etwas diskutiert, ob wir mitmachen wollen», erzählt der gelernte Landwirt. Doch die Vorteile der Aktion überwogen die Skepsis schnell. «Die Leute sollen erfahren, was wir Bauern täglich leisten. Zudem wollen wir unsere Produkte näherbringen und den Respekt vor den landwirtschaftlichen Erzeugnissen und der damit verbundenen Arbeit fördern», sagt Daniel Maag.

JAHR DER BÄUERLICHEN FAMILIENBETRIEBE

Die Uno hat das Jahr 2014 offiziell zum Internationalen Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe erklärt. In diesem Zusammenhang steht das Projekt «Mein Bauer. Meine Bäuerin.» – eine Jahresaktion des Schweizer Bauernverbands im Rahmen von «Gut, gibts die Schweizer Bauern». In jedem Kanton berichtet eine Bauernfamilie täglich auf Facebook – mit kurzen Texten und Bildern – über ihre Arbeit auf dem Betrieb, ihren Alltag und die erbrachten Leistungen zugunsten der Allgemeinheit. Stellvertretend für alle Bauernfamilien im



Kuh Cindy mit Kalb Goofy, Bauer Daniel Maag mit seinen Kindern Amos, Eline und Livia (von links); seine Frau Susanne Maag Geschehen fest. Bild: Sibylle Meier

Seit Anfang Jahr heisst es nun täglich etwa eine Viertelstunde Zeit aufzuwenden, um den Tagesablauf, aber auch Freuden und Leiden der Familienmitglieder rund um den Bauernhofbetrieb zu dokumentieren. So sieht man auf Facebook eine trächtige Kuh, freut sich über das neugeborene Kälbchen, erfährt, wie roter Chicorée geerntet wird, und teilt die Pony-Reitbegeisterung von

Töchterchen Livia. Und als es um den originellsten Bubennamen mit «G» für das neugeborene Kälbchen von Kuh Gaby ging, durfte jeder übers Netz seinen Vorschlag eingeben. «Der Favorit unserer Kinder war <Goofy>», erzählt Susanne Maag lachend. Grundsätzlich mache es Spass, kleine Texte und Bilder auf Facebook zu stellen. «Nur manchmal sind wir zwei uns nicht einig, was wir posten wollen.» Daniel Maag ist jeweils gespannt auf die Reaktionen der Leser. «Man kann richtig süchtig werden», räumt er ein. Doch auch für ihn überwiegt das Schöne. «Die Bevölkerung hat ein Anrecht darauf, zu sehen, welcher Aufwand hinter jedem Liter Milch steckt», betont der 38-Jährige.

Das Projekt scheint zu gefallen. Inzwischen haben innert weniger Tage 139 Leser «gefällt mir» angeklickt. Die Familie Maag möchte gleichzeitig auch ein wenig Werbung für ihren Hof machen, denn neben den 17 Milchkühen, 17 Weidemastrindern und den Kartoffel-, Karotten-, Mais-, Weizen- und Dinkelkulturen führt sie auch noch eine Besenbeiz für

Hochzeiten und Firmenansagen. 50 Anlässe pro Jahr sind es.

Grosses soziales Engagement

Auch sozial sind die Maags engagiert. An Weihnachten stehen des Bauernhofs offen. Wieder einmal – Einsame und sal weniger Verwöhnte. «Unter den Helfern hatten wir am 24. Dezember die gelernte Bäuerin. Daniela engagiert sich zudem in der Entwicklung des Bauernhofes Uganda. «Ich möchte mich zur Entwicklung der Welt fügen er an. Und wie wenn genug der Projekte gäbe, noch ein Stall für 70 Kühe. Töchterchen Livia hat einen Wunsch: Ich hätte gerne Kröten.» Platz genug gibt es im Wiesengrund. Und selbst wird auf Facebook alles geteilt. Die neue Stall, seien es die

Kanton Zürich führt Familie Maag aus Oberglatt ein Tagebuch über ihre Arbeit und ihr Leben. «Die Bevölkerung soll den vielfältigen Aufwand und das persönliche Engagement der Bauernfamilien, welche in den Lebensmitteln aus Schweizer Herkunft stecken, erkennen», betont Ramon Lienhard, Kommunikationsbeauftragter des Schweizer Bauernverbands. «Wir erwarten, dass jede Bauernfamilie mindestens 2000 Likes erhält.» (rh)

www.familyfarming.ch

Klassische Töne zum Jahresau-